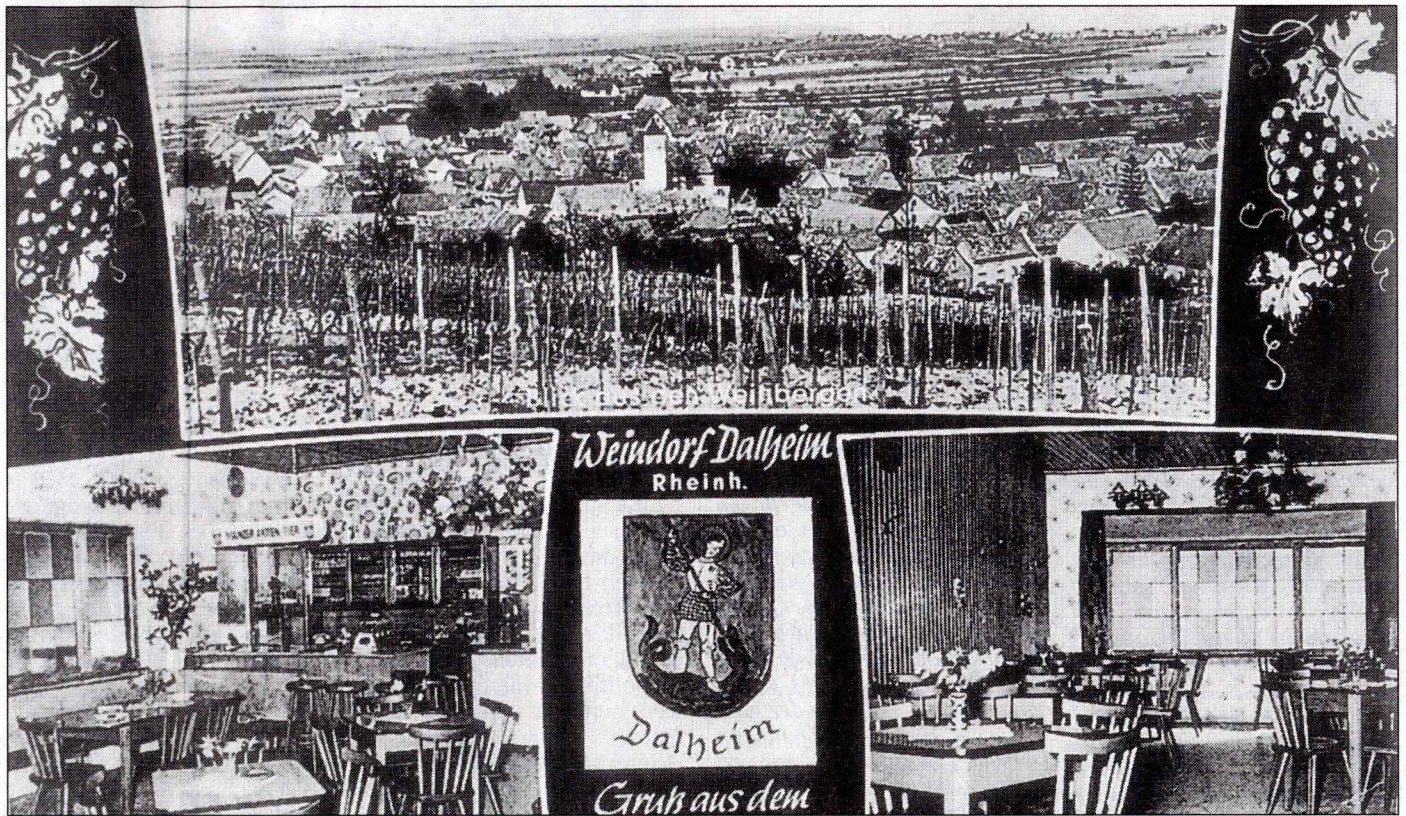




Eine alte Postkarte zeigt das Innere der Gaststätte und eine Ansicht von Dalheim.

Bild: privat

Streit um Erbe am Stammtisch

Im „Kühlen Born“ spielte sich früher das Dorfleben ab / Feste und Trauer

DALHEIM – Eine Blütezeit erlebte die Dalheimer Gastronomie in den sechziger Jahren. Die damals rund 700 Einwohner des Ortes konnten zwischen drei Lokalen wählen. Heute gibt es davon kein einziges mehr.

Von unserem
Mitarbeiter
Werner Baum

Bei der Eröffnung der Gaststätte „Zum kühlen Born“ im Jahr 1965 existierten bereits das Gasthaus „Zur Erholung“, in der Dexheimer Straße, das von Milli und Rudi Koch geführt wurde, außerdem die Gaststätte „Zur Linde“ von Fritz Beutel in der Pforte.

Ein wenig Dorfgeschichte hat die Gaststätte „Zum kühlen Born“ hinterlassen. Emil Kopp baute 1964 eine alte Scheune in der Borngasse 8 in Eigenhilfe zu einem Lokal um.

1965 konnte er sein Werk der Öffentlichkeit präsentieren. Damals fehlten für öffentliche Ratssitzungen und Bürgermeisterwahlen geeignete Räume. Die größeren amtlichen Zusammenkünfte fanden im Nebenraum „Zum kühlen Born“ statt. Dort erhielten die ehemaligen Bürgermeister Ewald Bootz und Wolfgang Kauth ihre Ernennungsurkunden. Auch Emil Kopp nahm in seinem Haus die Bestätigung als Beigeordneter in Empfang.

Die ehemalige Gaststätte ist heute ein Wohnhaus. Der „Kühle Born“ war lange Zeit Vereinsgaststätte der Sängervereinigung sowie des Turn- und Sportvereins. Vorstandsitzungen und Generalversammlungen wurden nach dort einberufen.

Ein wenig nachdenklich wird Emil Kopp, wenn er auf seine Tätigkeit als Wirt zurückschaut. Bürger aller Berufssparten trafen sich am abendlichen oder sonntäglichen Stammtisch. Bei den Gesprächen kam das Dorfgeschehen zur Sprache. Freundschaften wurden geschlossen, Skat gespielt oder über die große und kleine Politik diskutiert. Man gab sich gegenseitig Ratschläge oder half, Probleme anzupacken. All diese Dinge, so Kopp, seien in der schnelllebigsten Zeit auf der Strecke geblieben. Gespräche zwischen den Generationen seien selbstverständlich

gewesen. Kopp erinnert sich an einen Streit um eine Erbschaft zweier Verwandter, der ebenfalls am Stammtisch ausgetragen wurde und beim Notar endete.

Viele Hochzeits- und Jubiläumsfeiern richteten die Kopps aus. Auch im Leid kamen die Dalheimer nach den kirchlichen Feiern in den „Kühlen Born“. Zur närrischen Zeit fanden stimmungsvolle Hausmaskenbälle statt. Nach einer schweren Krankheit musste Emil Kopp 1975 die Gastronomietätigkeit aufgeben. Seine Schwester Anna führte mit Sohn Klaus den Betrieb bis 1985 weiter. Nach dem folgenden Pächterwechsel schloss am Anfang der 90er Jahre die Gaststätte „Zum kühlen Born“ für immer die Pforten.